

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 28. März 1985

Blatt 752

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:           Verkehrsberuhigung in Wilhelmsdorf  
(rosa)               Zunahme sexuell übertragbarer Krankheiten  
                      6.500 Tonnen Spitalsmüll jährlich  
                      öVP zu Problemen in Floridsdorf und Donaustadt  
                      Pressekonferenz über den Kontrollausschuß  
                      Hatzl: Heizbetriebe arbeiten an Verbesserungen  
                      Zilk: Katholiken - erst in die Kirche, dann zum  
                      Waldpflanztag

Wirtschaft:        "Z": Bilanzsummenanstieg um 11 Prozent  
(blau)

Sport:             Spitzenklasse-Läufer aus Tansania beim 2. Wiener  
(grün)             Marathon

Nur  
über FS:           Landesarchiv: Ausstellungen im Rathaus noch bis  
                      12. April

## Verkehrsberuhigung in Wilhelmsdorf

=++++

1 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Freitag vormittag werden in Meidling drei Einbahnen "umgedreht". Ziel dieser neuen Verkehrsregelungen ist eine gewisse Verkehrsberuhigung im Bereich Wilhelmsdorf. Im einzelnen werden

- die Albrechtsbergergasse Einbahn von der Niederhofgasse bis zur Teichackergasse,
- die Rauchgasse Einbahn von der Rosaliagasse bis zur Ignazgasse und
- die Spießhamnergasse Einbahn von der Albrechtsbergergasse bis zur Aßmayergasse.#

Eine Planskizze der neuen Verkehrssituation ist bei der Gebietsbetreuung Wilhelmsdorf in Meidling, Mandlgasse 21, erhältlich. Telephonische Auskünfte: 85 87 97. (Schluß) sc/ko

NNNN

Zunahme sexuell übertragbarer Krankheiten (1)

Utl.: Innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt

=++++

2 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Während die Geschlechtskrankheiten in den letzten Jahren aufgrund weltweiter Maßnahmen gestoppt bzw. reduziert werden konnten, ist die Zahl anderer, ebenfalls sexuell übertragbarer, nicht meldepflichtiger Erkrankungen in den letzten Jahren stark gestiegen. So wurden in der städtischen Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten 1983 insgesamt 683 neue Fälle von Geschlechtskrankheiten und 835 Fälle anderer sexuell übertragbarer Krankheiten registriert. Im Vergleich dazu: 1984 waren 558 neue Fälle von Geschlechtskrankheiten und 2.094 (!) Fälle anderer sexuell übertragbarer Krankheiten festgestellt worden. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt.#

Insgesamt waren im Vorjahr unter anderem 943 Pilzerkrankungen, 500 Trichomonaden (Scheidenkatarrh) - gegenwärtig leidet jede fünfte Frau an dieser Infektion - und 235 Chlamydieninfektionen diagnostiziert worden.

Zwtl.: Chlamydieninfektionen nun nachweisbar

Diese Infektion ist, wie Univ.-Prof. Dr. Josef SÖLTZ-SZÖTS, Leiter bzw. Vorstand des Ludwig-Boltzmann-Institutes, zur Erforschung venerodermatologischer Erkrankungen und der Dermatologischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung ausführte, eine Krankheit, die bereits seit der Jahrhundertwende bekannt, aber erst seit einigen Jahren nachweisbar ist. Dabei handelt es sich um eine Mikrobengruppe, die zwischen Viren und Bakterien liegt. In Zusammenarbeit mit der II. Univ. Hautklinik gelang es unter Anwendung neuer Methoden und zwar durch einen Abstrich mittels Immunfluoreszenz (Darstellung des Präparates mittels fluoreszierender Farbstoffe) erstmals vor drei Jahren, den Nachweis einer derartigen Infektion zu erbringen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Zunahme sexuell übertragbarer Krankheiten (2)

Utl.: Harnröhren- und Eierstockentzündungen

=++++

3 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Infektion tritt beim Mann zumeist in Form einer Harnröhrenentzündung (bis zu 50 Prozent) auf, wobei diese in weiterer Folge zu Nebenhodenentzündungen führen kann. Bei der Frau hingegen gibt es keine typischen Erkrankungsformen. Dadurch kann es in weiterer Folge zu Entzündungen der Eierstöcke und sogar zur Unfruchtbarkeit der Frau kommen. Darüberhinaus kann diese Infektion bei einer Geburt aber auch auf das Neugeborene übertragen werden. Die Folgen davon sind Bindehautentzündungen der Augen, sowie Erkrankungen der Lunge. Bisher durchgeführte Studien haben, wie Univ.-Prof. Dr. Söltz-Szöts erklärte, ergeben, daß die Häufigkeit des Auftretens dieser Infektion in engem Zusammenhang mit der Frequenz des Partnerwechsels zusammenhängt. Zur Behandlung dieser Krankheit ist die Anwendung entsprechender Antibiotika notwendig, wobei sich die Behandlungsdauer über sieben bis vierzehn Tage erstreckt.

Zwtl.: Untersuchungsserie

Söltz-Szöts berichtete in diesem Zusammenhang auch über eine gemeinsam mit der I. und II. Univ. Hautklinik, sowie der Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten des Gesundheitsamtes vom 1. Jänner 1983 bis 30. September 1984 durchgeführte Untersuchungsserie. Dabei wurden bei insgesamt 3.363 Patienten - 1.546 Männer und 1.817 Frauen - Chlamydienuntersuchungen durchgeführt. Bei den Frauen wurden unter anderem in 18,4 Prozent Entzündungen der Eierstöcke festgestellt. Bei den Männern wurden in 30,9 Prozent Harnröhrenentzündungen bzw. in 59,3 Prozent der Fälle Harnröhrenentzündungen verbunden mit Gonorrhoe nachgewiesen. Ergänzend dazu wurden diese Untersuchungen auch bei Prostituierten und Geheimprostituierten durchgeführt. Der Erkrankungsanteil lag bei den Geheimprostituierten bei 31 und bei den Prostituierten bei 20,4 Prozent, wobei dieser aufgrund gezielter Untersuchungen im Vorjahr bereits auf 12,6 Prozent zurückging. (Schluß) zi/ko

Spitzenklasse-Läufer aus Tansania beim 2. Wiener Marathon

=++++

4 Wien, 28.3. (RK-SPORT) Durch zwei internationale Klasseathleten, Samike MARVA und Samike WASHA, beide mit Bestzeiten von 2:15 Stunden, wird Tansania beim 2. Wiener Frühlingsmarathon vertreten sein, der am 31. März in Szene geht. Auch aus Ungarn sind Klasseleute angesagt: Gabor SZABO, Ernö KIS-KIRALY und Laszlo BOK mit Zeiten um 2:20. Zu den Mitfavoriten bei den Damen ist die Ungarin Emöke HORVATH, 2:40 Stunden, zu zählen. Insgesamt haben sich für das Großereignis in der Bundeshauptstadt bisher 2.300 Marathon- und 1.500 Volksläufer angemeldet.

Zwtl.: Emil Zatopek trifft morgen in Wien ein

Als Ehrengast kommt der CSSR-Exklassemann Emil ZATOPEK der morgen, Freitag, um 14.25 Uhr mit der AUA aus Prag in Schwechat eintreffen und beim Symposium in der Hofburg tags darauf als Diskussionssteilnehmer auftreten wird. (Schluß) hof/bs

NNNN

6.500 Tonnen Spitalsmüll jährlich

=++++

6 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Pro Jahr fallen in den städtischen Spitälern und Pflegeheimen rund 6.500 Tonnen Müll an. Diese beachtliche Menge an Spitalsmüll - er besteht sowohl aus dem Hausmüll als auch dem infektiösen Müll bzw. Sondermüll - wird mit eigenen Fahrzeugen von der Magistratsabteilung 48 in die Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) zur Verbrennung geführt. Radioaktive Abfälle werden aufgrund der bestehenden Strahlenschutzverordnung an den jeweiligen Spitalsabteilungen gesammelt, zwischengelagert und in eigenen Transportbehältern ins Forschungszentrum Seibersdorf gebracht.#

Darüber informierte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.

Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner Gesundheitspolitischen Presserunde.

Zwtl.: Entsorgung von Sonderabfällen

#Die Entsorgung der Sonderabfälle aus Laboratorien, Röntgeninstituten, Werkstätten usw. erfolgt, wie der Stadtrat erklärte, entsprechend dem Sonderabfallgesetz und nach einem vom Anstaltenamt gemeinsam mit der Magistratsabteilung 22 erstellten Konzept, gesondert vom übrigen Müll.#

Dazu zählen unter anderem Laborabfälle, wie Lösungsmittel, Reagenzien, Säuren und Laugen, aber auch organische Lösungsmittel von histologischen Laboratorien, Entwickler- und Fixierbadlösungen sowie Altlacke und Nitroverdünnungen.

Aufgrund des gegenwärtig angewandten Systems gibt es, wie der Stadtrat betonte, sowohl beim Abtransport als auch bei der Entsorgung des Spitalsmülls im städtischen Bereich keinerlei Probleme. (Schluß) zi/gg

NNNN

ÖVP zu Problemen in Floridsdorf und Donaustadt

=++++

7 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Mandatäre des 21. und des 22. Bezirkes befaßten sich am Donnerstag in einer Pressekonferenz mit Problemen der Bezirke Floridsdorf und Donaustadt. Stadtrat FÜRST (ÖVP) betonte, daß nach den bisher vorliegenden Gutachten die Deponie Rautenweg zweifelsfrei im Grundwasserbereich stehe. Seiner Ansicht nach sei zwar keine Sanierung dieser Deponie, wohl aber eine Risikominderung möglich.

GR. DALLER (ÖVP) befaßte sich mit der Grundwasserverseuchung und forderte ein Sicherungs- und Sanierungskonzept der bekannten Altdeponien sowie den raschen und kostengünstigen Anschluß an Trinkwasserleitungen. Daller verwies darauf, daß für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Gebieten links der Donau ein einwandfreies Grundwasser für die Bewässerung der landwirtschaftlich genutzten Flächen dringend notwendig sei.

GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP) verwies auf die Mängel der Fernwärmeleitungen. Zahlreiche Mieter hätten Schwierigkeiten bei der Heizkostenabrechnung. In den vier großen städtischen Wohnhausanlagen Mitterhofergasse, Großfeldsiedlung, Aderklaaer Straße und Rennbahnweg sind fast ein Drittel jener Haushalte, die mehr als sechs Monate im Zahlungsrückstand sind. Hotter sprach sich für eine Änderung der Ablesungssysteme und für bessere Isolierungen der Fernwärmeleitungen aus. (Schluß) fk/gg

NNNN

"Z": Bilanzsumme stieg um 11 Prozent

Utl.: Konjunkturbedingte Verbesserung des Sparklimas

=++++

8 #Wien, 28.3. (RK-WIRTSCHAFT) Die Bilanzsumme der Zentralsparkasse und Kommerzialbank, Wien stieg im Jahr 1984 um 11 Prozent oder 16,4 Milliarden auf 165,4 Milliarden Schilling, gab Generaldirektor Dr. Karl VAK Donnerstag in einem Pressegespräch bekannt. Bei den Spareinlagen überschritt die "Z" als erstes Kreditinstitut mit 62,2 Milliarden die 60-Milliarden-Schilling-Grenze.#

Der Zuwachs bei den Spareinlagen betrug 7,4 Prozent, in dieser konjunkturbedingten Verbesserung des Sparklimas sieht Vak "Zeichen eines Wirtschaftsoptimismus".

Insgesamt beruht das Wachstum der "Z" im Vorjahr nahezu zur Gänze auf dem guten Inlandsgeschäft. Das Engagement im Ausland bezog sich vorwiegend auf die Unterstützung der Exporttätigkeit österreichischer Unternehmungen.

Das Vorjahr war von einer lebhaften Kreditnachfrage gekennzeichnet. Das Ausleihungsvolumen stieg um 16,3 Prozent auf 98,5 Milliarden. Ein Drittel, 32,3 Milliarden, nahm die Wirtschaft in Anspruch, das Volumen der privaten Kunden lag bei 14,8 Milliarden, an die öffentliche Hand gingen 20,5 Milliarden, die Wohnbaufinanzierung nahm 18 Prozent des Volumens in Anspruch.

(Schluß) sei/gg

NNNN

Pressekonferenz über den Kontrollausschuß

=++++

9 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Gemeinderäte Dr. HIRNSCHALL (FPö), Vorsitzender des Kontrollausschusses, Prof. WIESINGER (SPö) und Dr. KRASSER (öVP) berichteten am Donnerstag in einer gemeinsamen Pressekonferenz über die sechsstündige Sitzung des Kontrollausschusses vom Mittwoch. Laut einem Sonderbericht des Kontrollamtes, berichtete Dr. Hirnschall, hat sich gezeigt, daß die Heizbetriebe Wien durch lange Jahre hindurch überhöhte Wegkosten bzw. Servicepauschale an ihre Kunden verrechnet haben.

Dr. Krasser bemängelte die schleppende Endabrechnung bei der Hauptkläranlage und bei den EBS. Nach einer Erklärung der MA 30 ist für die Endabrechnung ein weiterer Dienstnehmer nötig, der bisher nicht genehmigt worden sei. Laut Kontrollamt entsteht durch die Verzögerung der Endabrechnung und der Nichtinanspruchnahme von Förderungsmitteln des Wasserwirtschaftsfonds ein monatlicher Zinsenverlust von rund 700.000 Schilling.

Prof. Wiesinger konnte als erfreuliches Beispiel der Überprüfungen seitens des Kontrollamtes berichten, daß das Amerlinghaus eine ordentliche Gebarung aufzuweisen habe.

Mit Stimmeneinhelligkeit wurde das Kontrollamt beauftragt, zu überprüfen, ob bei der Ausschreibung und der Baudurchführung der U-Bahn-Station Hütteldorf - Bausumme rund 400 Millionen Schilling - Rechtsvorschriften verletzt worden sind. (Schluß) fk/bs

NNNN

Hatzl: Heizbetriebe arbeiten an Verbesserungen

=++++

10 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Erstaunt zeigte sich Energiestadtrat Johann HATZL, daß Stadtrat Anton FÜRST Donnerstag bei einer Pressekonferenz zum wiederholten Male Forderungen gegenüber den Heizbetrieben Wien erhob, die längst überprüft wurden oder sich gerade im Stadium der Überprüfung befinden. "Wäre Stadtrat Fürst meiner Einladung zur Enquete über die Meßgeräte der HBW im Rathaus gefolgt, dann wüßte er über die enorme Mehrbelastung für unsere Kunden - jährlich bis zu 3.000 Schilling - durch die geforderten Wärmezähler Bescheid", sagte Hatzl gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Trotz dieses Ergebnisses der Enquete bemühen sich die Heizbetriebe auch weiterhin um eine bessere, aber genauso kostengünstige Möglichkeit der Kostenverteilung wie die derzeit gehandhabte, sagte Hatzl. Auch das Verrechnungssystem mit Grund- und Arbeitspreis werde derzeit überprüft, unter anderem ist auch der zuständige Gemeinderatsausschuß damit befaßt. Die von Stadtrat Fürst geforderte Änderung würde allerdings für die meisten Fernwärmebezieher zu einer finanziellen Schlechterstellung führen, erklärte Hatzl.

In Bezug auf den zehnpromzentigen Mehrwertsteuersatz für Warmwasser sind die Heizbetriebe derzeit bemüht, gemeinsam mit den Wohnhausverwaltungen eine Abrechnungsform zu finden, die die Anwendung dieses Steuersatzes ermöglicht.

Er würde Fürst empfehlen, sich einmal umfassend über die Aktivitäten der Heizbetriebe gerade in den von ihm angeschnittenen Bereichen zu informieren, bevor er immer wieder die selben, dadurch nicht richtiger werdenden Forderungen erhebe, sagte Stadtrat Hatzl abschließend. (Schluß) roh/bs

NNNN

Zilk: Katholiken - erst in die Kirche, dann zum Waldpflanztag  
=++++

11 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) In einem persönlichen Brief an den Bischofsvikar Wien-Innere Stadt und die Dechantenkonferenz bedauerte Donnerstag Wiens Bürgermeister Helmut ZILK, daß das Zusammentreffen des ersten Wiener Waldpflanztages mit dem Palmsonntag weder der Wiener Stadtverwaltung, noch den Verantwortlichen der mitveranstaltenden Tageszeitung "Kurier" aufgefallen ist. Der Bürgermeister versicherte, daß bei einer Wiederholung einer derartigen Aktion besonders auf kirchliche Feiern Bedacht genommen werde, wies aber auch darauf hin, daß es allen Katholiken ohne Schwierigkeiten möglich sei, sich am Vormittag an den kirchlichen Feiern zu beteiligen und dann noch bis 16 Uhr am Waldpflanztag teilzunehmen. Er selbst, meinte Zilk abschließend, werde es auch so halten. (Schluß) rö/ko

NNNN